



Landesnaturschutzverband  
Baden-Württemberg e.V.

Dachverband der Natur-  
und Umweltschutzverbände  
in Baden-Württemberg  
nach § 66 Abs. 3 NatSchG

Anerkannter Naturschutz-  
verband nach § 67 NatSchG

# Pressemitteilung 091204

Zumeldung zur MLR-PM

[http://www.mlr.baden-wuerttemberg.de/Pressemitteilungen/548.html?TEMPLATE=presse\\_nav.html](http://www.mlr.baden-wuerttemberg.de/Pressemitteilungen/548.html?TEMPLATE=presse_nav.html)

Stuttgart, 04.12.09

Landesnaturschutzverband zur Agrarpolitik

## Geld für Blumenwiesen und Viehweiden statt für Mais- und Getreideäcker

Anlässlich der Tagung zur europäischen Agrarpolitik in Hohenheim fordert der Landesnaturschutzverband (LNV) eine Umorientierung der Agrarförderung. Statt  $\frac{3}{4}$  der 60 Milliarden europäischer Agrarmittel in pauschale Betriebs- und Flächenprämien zu stecken, fordern die Naturschützer mehr Geld für diejenigen Betriebe, die tatsächlich über die Produktion hinausgehende gesellschaftliche Leistungen erbringen. Als solche Leistungen sieht der LNV die Erhaltung der vielfältigen Kulturlandschaft und der Artenvielfalt an. Die Masse des Geldes dürfe nicht mehr in den Maisanbau in der Rheinebene und Getreideäcker und ähnliche Nutzungen fließen, sondern in die Blumenwiesen und Wacholderheiden der Alb und die Ginsterheiden und Weiden im Schwarzwald.

Die Einhaltung der Gesetze, also die Nichtverschmutzung des Grundwassers und die pflegliche Behandlung des Bodens, sind nach Ansicht des LNV eigentlich keine vergütungspflichtigen Leistungen.

Die pauschalen Agrarzahungen mit der „Multifunktionalität“ der europäischen Landwirtschaft zu begründen, sei an den Haaren herbeigezogen. Tatsächlich ist die Landwirtschaft immer monofunktionaler geworden. Die Produktionsfunktion hat ein stärkeres Übergewicht erhalten. Arten der Agrarlandschaft wie die Feldlerche oder der Salbei sind in den letzten Jahrzehnten dramatisch zurückgegangen, die frühere Vielfalt des Grünlandes ist weitgehend nivelliert.

Landesnaturschutzverband  
Baden-Württemberg e.V.  
Olgastraße 19  
70182 Stuttgart

Telefon 0711.24 89 55-20  
Telefax 0711.24 89 55-30  
info@lnv-bw.de  
www.lnv-bw.de

Bankverbindung  
BW Bank Stuttgart  
Kto 2 039 990  
BLZ 600 501 01

Nahverkehrsanschluss  
Stadtbahnhaltestelle Olgaack  
3 Stationen ab Hauptbahnhof  
mit U5, U6 oder U7

Der LNV fordert eine Umschichtung des Geldes in so genannte Agrarumweltprogramme. Diese Programme fördern den Ökolandbau und extensive Wirtschaftsweisen, die die Artenvielfalt erhalten. Diese Programme wie beispielsweise das badenwürttembergische MEKA müssten aber noch treffsicherer werden und die EU müsse ihre Kontrollbürokratie auf ein verträgliches Maß reduzieren.

Exporterstattungen, wie sie vom Bauernverband für Milchprodukte gefordert werden, lehnt der LNV als „Verbrechen an den Entwicklungsländern“ ab. Überhaupt hält er die meisten von EU, Land und Bauernverband propagierten Maßnahmen gegen die Milchmarktkrise für untauglich. Über erleichterte Futtermittelimporte oder mehr Förderung von Milchviehställen werde nur die Überproduktion angeheizt. Und die Hälfte der Betriebe in den Ruin zu treiben, damit es der anderen Hälfte wieder besser geht, sei auch keine vertretbare Lösung. Es wäre sinnvoller, wie es der Bundesverband Deutscher Milchviehhalter anstrebt, die produzierte Milchmenge flexibel an die Nachfrage anzupassen.